

Die Nordischen Länder bei der COP 26 – große Worte, fragwürdige Ambitionen

Leonie Schiedek

“COP26 must be the moment that the world comes together to deliver decisive action to protect our planet. During COP26 we want to inspire faster, more ambitious action from all countries, and all of society, that will help us keep alive the crucial Paris Agreement goal of limiting global temperature rises to 1.5°C.”

– Alok Sharma, COP26 President

Die Conference of the parties (COP) ist das oberste Entscheidungsgremium der UN-Klimakonvention (UNFCCC) und deren Vertragsparteien. Nach einem Jahr Zwangspause aufgrund der Covid-19 Pandemie jährte sich die internationale Klimakonferenz nun zum 26. Mal. Vom 31. Oktober bis zum 12. November 2021 trafen sich ca. 40.000 Landesvertreter, UN-Abgesandte, und Beobachter, wie z.B. NGOs, Lobbyisten, Aktivisten sowie Medienvertreter aus 200 Ländern in Glasgow, Schottland, um über die weitere Implementierung des Pariser Klimaabkommens zu sprechen (UNFCCC, 2021). Organisiert wurde die Konferenz durch die Regierung Großbritanniens in Zusammenarbeit mit der italienischen Regierung.

Eine Woche nach dem G20 Gipfel in Rom waren die Erwartungen hoch aufgrund dessen, dass Deadline für die Einreichung von neuen, ambitionierteren Klimaplänen definiert in den „Nationally Determined Contributions“ des Pariser Klimavertrages kurz vorher auslief. Bis zum 12. Oktober 2021 hatten ca. 70% der Unterzeichner neue oder aktualisierte Pläne eingereicht, wie sie das Pariser Klimaabkommen umsetzen wollen. Dies entspricht ca. 57% aller globalen Emissionen, die reduziert werden müssen, um das 1.5 Grad Ziel des Abkommens zu erreichen (WRI, 2021).

Die Nordics treten als Klimapioniere auf – genauso wie alle anderen Länder

Die Nordischen Länder waren bei dieser COP alle durch ihre Regierungsvertreter und mehrere Messestände vertreten. „Pioneering the possible“ war der Titel des schwedischen Pavillons, der von Business Sweden gehostet wurde; ein Slogan der auf ein Kommunikationskonzept zurückgeht, welcher von weiteren Partnerorganisationen des „Team Sweden“ Netzwerkes unter der Führung des Swedish Institutes entworfen wurde und schwedische Exporte und Investments sowie Talente anlocken soll (Sharing Sweden, n.d.). Norwegen stellte gemeinsam mit der Bellona Stiftung, dem Norwegischen Außenministerium sowie mehreren Projekten einen Messestand bereit zum Thema „Accelerate & Scale“, während Dänemark mit „Denmark towards 2030 – Climate Partnerships for a greener future“ für öffentlich-private Partnerschaften warb. Die Botschaft war deutlich: die nordischen Länder unterstützen die internationalen Klimaverhandlungen und wollen selbst Klimapioniere sein, indem sie innovativ denken und innovative Lösungen schnell und gemeinsam mit Partnern in großem Stile implementieren.

Zusätzlich sponserte der Nordic Council of Ministers gleich zwei Pavillons: Einen Pavillon zu nordischen Perspektiven mit dem Motto „Choosing Green“ sowie den „Cryosphere Pavillon“, einem gemeinsamen Stand zusammen mit der schottischen Regierung, dem Bolin Center for Climate Research der Stockholmer Universität, der internationalen Cryosphere Climate Initiative, ICIMOD, Giveone, sowie Svenska Postkod Stiftelsen, welcher sich vor allem auf die Ergebnisse des IPCC Sixth Assessment (AR6) Report konzentrierte. Finnland trat nicht mit einem eigenen Pavillon auf, richtete jedoch ein eigenes Event in Helsinki aus (Nordic Co-operation, 2021). Doch nicht nur die nordischen Länder präsentierten sich als Klimavorreiter zu einer grünen Wirtschaft. Auch andere Länder stellten ihre Ambitionen dar, den Wandel mit Innovation anzuführen, wie etwa die Vereinigten Arabischen Emirate mit „accelerating innovation in agriculture and food systems“, Korea mit dem „Korean Green Deal“ oder Frankreich mit „a decade for a green world“.

Die Nordics sind sich ihrer Ambitionen sicher - trotz zweifelhafter Versprechen

Ein heiß diskutiertes Thema der Konferenz war das Ende der Nutzung von fossilen Energien. In seiner Eingangsrede hatte der schwedische Premierminister Stefan Löfven bereits unterstrichen: „Sweden committed in 2017 to become the first fossil-free welfare nation by 2045. We intend to keep that promise.“ (Swedish Government, 2021). Seine Botschaft: die Transition ist möglich und bringt viele Möglichkeiten, eine bessere Gesellschaft zu gestalten. Löfven nannte mehrere positive Beispiele, wie die fossil-freie Stahlproduktion, zirkuläre Business Models oder die Elektrifizierung des Transportes. Während Schweden seine Treibhausgasemissionen seit 1990 um 50% verringert hat (EEA, 2019), kämpft es dennoch mit so genannten Spillover Effekten¹, was an ihren globalen Nachhaltigkeitsambitionen zweifeln lässt (Nordic Council of Ministers, 2017).

Nichtsdestotrotz will Schweden einkommensschwache Länder unterstützen und seine Klimafinanzierung bis 2025 auf USD 1,75 Milliarden verdoppeln. Gleichzeitig rief der Sozialdemokrat Löfven die anderen Länder auf, das Ziel von USD 100 Milliarden gemeinsam zu erreichen und die Stockholm+50-Konferenz nächstes Jahr als Fortsetzung für die COP26 zu nutzen. Passend dazu versprach Dänemark bis 2023 1% der Gesamtsumme zu mobilisieren (UNFCCC, 2021c). Norwegens Premierminister Jonas Gahr Støre von den Sozialdemokraten versprach ebenfalls die finanzielle Unterstützung von einkommensschwachen Ländern mit USD 1,6 Milliarden bis 2026, um deren Transition zu erneuerbaren Energien zu fördern und aus fossilen Energien auszusteigen (Regjeringen, 2021). Die neue so genannte „Climate Investment Initiative“ soll den Übergang zu erneuerbaren Energien in diesen Ländern finanzieren. Als dritt größter Exporteur von Erdgas (hinter Russland und Qatar) und einer Abdeckung von ca. 2 Prozent der weltweiten Öl Nachfrage, die zusammen ca. 42% der Norwegischen Exporte ausmachen (Norwegian Petroleum, 2021), sollten Norwegens vorgestellte Klimaambitionen jedoch in Frage gestellt werden. Innerhalb Norwegens gibt es jedoch auch gute Nachrichten für das Klima: In 2020 war es das erste Land, das in einem Jahr mehr Elektroautos als Benzinfahrzeuge verkauft hat (Reuters, 2021). Sie sind dicht gefolgt von Island, wo im selben Jahr fast 50 % der neu zugelassenen

¹ Der Spillover-Effekt ist ein Begriff, der sich auf den Einfluss bezieht, den scheinbar unverbundene Ereignisse in einem Land auf die Wirtschaft anderer Länder haben können.

Fahrzeuge entweder als Elektro- oder Hybridfahrzeuge zugelassen wurden (Iceland Review, 2020).

Das Thema Klimaneutralität spielte bei der COP26 ebenfalls eine große Rolle. Indien legte beispielsweise das Ziel fest, bis 2070 klimaneutral zu werden. Krista Mikkonen, die Grüne Ministerin für Umwelt und Klimawandel aus Finnland, kritisierte die Klimaneutralitätsziele in ferner Zukunft und bemerkte, dass signifikante Reduzierung der Emissionen bereits vor 2030 nötig sein (Yle, 2021). Finnland hat das Ziel, bereits 2035 klimaneutral zu sein (Finnish Ministry of the Environment, n.d.). Dabei setzt es unter anderem auf den Ausbau von Atomkraft, welche bis zu 60% seiner Stromversorgung ausmachen soll (World Nuclear Association, 2021). Die dänische Premierministerin Mette Frederiksen unterstrich in ihrer Eingangsrede noch einmal, dass Dänemark seine Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um 70 Prozent zu senken will (UNFCCC, 2021c). Darüber hinaus bereiteten auch die Färöer Inseln, ein autonomes Gebiet des Königreichs Dänemark, einen eigenen Klimabeitrag gemäß des Pariser Abkommens vor. Während Frederiksen Grönlands Schritt zum Stopp von Extraktion von Öl und Gas dieses Jahr in ihrer Rede lobte, erwähnte sie in keinem Wort Dänemarks Rolle als größter Ölproduzent der EU und die Öl- und Gasförderung in der Nordsee, die Dänemark nur bis 2050 aufgeben will (Time, 2021; BBC, 2020). Island verkündete, dass es seine Ambitionen von einer Treibhausgasreduzierung bis 2030 von 40 auf 55 % erhöhen will (UNFCCC, 2021a). Das ist im Einklang mit den Bestrebungen der EU und dem EU Green Deal (European Council, 2021). Bis 2040 will Island rechtsverbindlich klimaneutral werden und bis 2050 aus fossilen Energien aussteigen (UNFCCC, 2021a). Mit den höchsten Pro-Kopf-Emissionen aller nordischen Länder ist dies zweifellos keine leichte Aufgabe (EEA, 2019). Es ist ermutigend, dass rund 85 Prozent der Energie bereits aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden, darunter Erdwärme und Wasserkraft (Icelandic Ministry of Industries and Innovation, n. d.).

Grönland als weiteres autonomes Gebiet des Königreichs Dänemark hatte bereits zu Beginn der Konferenz die Schlagzeilen gefüllt. Der Grönländische Premierminister Múte Bourup Egede eröffnete im Nordischen Pavillon, dass das Land dem Pariser Klimaabkommen beitreten werde. Er begründete die Entscheidung mit den Worten: „The Arctic region is one of the areas on our planet where the effects of global warming is felt the most, and we believe that we must take responsibility collectively. That means that we too, must contribute our share.“ (Government of Greenland, 2021). Auch der Finnische Premierminister betonte: „if we lose the arctic, we lose the globe.“ (UNFCCC, 2021b). Dieser Schritt konsolidierte Grönlands Willen, dem Klimaschutz Priorität einzuräumen, auch wenn dies unter anderem auf einem Bericht beruht, der versichert, dass Grönland „keine festgelegte Verpflichtung zur Reduzierung von CO₂-Emissionen“ eingehen muss (Government of Greenland, 2021). Bereits in 2020 hatte Grönland beschlossen, keine neuen Lizenzen für die Öl- und Gasexploration auf seinem Territorium mehr zu erteilen – auf Kosten neuer Investitionen, die zu mehr wirtschaftlicher Unabhängigkeit von Dänemark geführt hätten (Time, 2021).

Ein eher fragwürdiger Erfolg der Konferenz war der Beschluss, die globale Waldabholzung bis 2030

zu beenden (BBC, 2021). Unter den über 100 Unterzeichnern sind auch die Länder, in deren Territorien ca. 85% der globalen Wälder liegen, z.B. Brasilien, Russland oder Kanada. Das Versprechen beinhaltet eine Finanzierung von USD 19,2 Milliarden aus öffentlichen und privaten Quellen. Island bemerkte in diesem Zusammenhang: „We need to stop devouring forests and wetlands that are valuable carbon sinks and bastions of biodiversity.“ (UNFCCC, 2021a). Der finnische Präsident Sauli Niinistö hob in seinem nationalen Statement hervor, dass Finnland über hilfreiche Erfahrung und Expertise in Forstpolitik im Zusammenhang mit ökonomischer Profitabilität und gleichzeitiger Bekämpfung des Klimawandels mitbringt. Dabei unterstrich er: „the equation is not impossible“. In Anbetracht dessen, dass die Ressource Holz wohl auch in Zukunft eine große Rolle spielen wird, z.B. beim Ersatz von fossilen Materialien wie etwa Plastik, kann man nur hoffen, dass sich andere Länder von Finnlands Ideen inspirieren lassen, Möglichkeiten nachhaltiger Forstwirtschaft zu finden.

Die Nordics wollen und sollten ihre Klimamaßnahmen stärken – zu Hause und Global

Thorsten Krause von der Universität Lund fasst die notwendigen Maßnahmen anhand des Beispiels der Waldabholzungsgüter zusammen. Es müssten die wahren Auslöser von Waldabholzung (in den Lieferketten) angegangen werden müssen: „As long as consumption and demand-side issues are not addressed we are just displacing deforestation to other countries or displacing biodiversity loss and degradation to other ecosystems.“ Dies führe sonst nur zu einer Verlagerung des Problems. Der Elefant im Raum sei der Konsum und Handel von beispielsweise Palmöl, Drogen oder auch die Durchführung von Infrastrukturprojekten (LUCSUS, 2021).

Dies gilt zweifelsohne auch für andere Ressourcen. Die Forderung nach völliger Enthaltensamkeit oder dem Verzicht auf den Verbrauch von Ressourcen ist angesichts der Abhängigkeit unserer Zivilisation von ihnen unplausibel. Die ultimative Innovation besteht darin, die verantwortungsvollste und effizienteste Art der Ressourcennutzung zu finden, z. B. durch den Einsatz einer Kreislaufwirtschaft. Die nordischen Länder wollen in dieser Hinsicht zwar ein Vorbild sein, zögern aber gleichzeitig, auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Die Verlagerung von Emissionen auf andere Länder ist im Sinne einer globalen Treibhausgasbilanz nicht tragbar, erst recht nicht, wenn die nordischen Länder ihren Status als Klimapioniere behalten wollen. Im Sinne einer wahren nachhaltigen Entwicklung und globalem Klimaschutz bleibt deshalb zu hoffen, dass die nordischen Länder die Worte der Generalsekretärin des Nordischer Ministerrates, Paulo Lehtomäki, ernst nehmen: „The Nordic countries are committed to ambitious climate goals - at home and globally“ (UNFCCC, 2021d).

Quellenangaben

BBC (2021). COP26: World leaders promise to end deforestation by 2030. URL: <https://www.bbc.com/news/science-environment-59088498> (Zuletzt aufgerufen: 08.11.2021)

BBC (2020). Denmark set to end all new oil and gas exploration. URL: <https://www.bbc.com/news/business-55184580> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

EEA (2019). EEA greenhouse gases - data viewer. Total greenhouse gas emissions per capita in 2019. URL: <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/data/data-viewers/greenhouse-gases-viewer> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

European Council (2021). Fit for 55. URL: <https://www.consilium.europa.eu/en/policies/green-deal/eu-plan-for-a-green-transition/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Finnish Ministry of the Environment (n.d.). Government's climate policy: climate-neutral Finland by 2035. URL: <https://ym.fi/en/climate-neutral-finland-2035> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Government of Greenland (2021). Greenland joins the Paris Agreement. URL: https://naalakkersuisut.gl/en/Naalakkersuisut/News/2021/11/0111_paris_aftale (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Icelandic Ministry of Industries and Innovation (n. d.). Energy. URL: <https://www.government.is/topics/business-and-industry/energy/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Iceland Review (2020). Electric Cars Over Half of New Vehicles in Iceland This Year. URL: <https://www.icelandreview.com/business/electric-cars-over-half-of-new-vehicles-in-iceland-this-year/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

LUCSUS (2021). Researcher Torsten Krause comments on the World leaders' pledge to end deforestation by 2030. URL: <https://www.lucsus.lu.se/article/researcher-torsten-krause-comments-world-leaders-pledge-end-deforestation-2030> (Zuletzt aufgerufen: 08.11.2021)

Nordic Co-operation (2021). Climate Action at the Nordic COP26 Hub in Helsinki. URL: <https://www.norden.org/en/information/climate-action-nordic-cop26-hub-helsinki> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Nordic Council of Ministers (2020c). The Nordics, together. Finland's Presidency 2021. URL: <https://norden.diva-portal.org/smash/get/diva2:1479262/FULLTEXT01.pdf> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Norwegian Petroleum (2021). URL: <https://www.norskpetroleum.no/en/production-and-exports/exports-of-oil-and-gas/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

Regjeringen (2021). Statement at the UN Climate Change Conference in Glasgow. URL: <https://www.regjeringen.no/en/aktuelt/statement-at-the-un-climate-change-conference-in-glasgow/id2882242/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)

- Reuters (2021). Electric cars rise to record 54% market share in Norway in 2020. URL: <https://www.reuters.com/article/autos-electric-norway/electric-cars-rise-to-record-54-market-share-in-norway-in-2020-idINKBN29A0ZL>
- Scottish Renewables (2020). A beginner's guide to cop26. URL: <https://www.scottishrenewables.com/news/585-a-beginner-s-guide-to-cop26> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- Sharing Sweden (o.d.). Pioneer the possible. URL: <https://sharingsweden.se/toolkits/pioneer-the-possible/> (Zuletzt aufgerufen: 08.11.2021)
- Swedish Government (2021). Speech by Prime Minister Stefan Löfven at UN Climate Change Conference COP26. URL: <https://www.government.se/speeches/2021/11/speech-by-prime-minister-stefan-lofven-at-un-climate-change-conference-cop26/> (Zuletzt aufgerufen: 08.11.2021)
- Time (2021). Greenland Bans All Future Oil Exploration Citing Climate Concerns. URL: <https://time.com/6080933/greenland-bans-oil-exploration/>
- UN Climate Change Conference UK (2021). Science and Innovation. URL: <https://ukcop26.org/science-and-innovation/> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- UNFCCC (2021). Provisional list of registered participants. URL: https://unfccc.int/sites/default/files/resource/PLOP_COP26.pdf (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- UNFCCC (2021a). Iceland - High-level Segment Statement COP 26. URL: <https://unfccc.int/documents/309003> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- UNFCCC (2021b). Finland - High-level Segment Statement COP 26. URL: <https://unfccc.int/documents/309201> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- UNFCCC (2021c). Denmark - High-level Segment Statement COP 26. URL: <https://unfccc.int/documents/309282> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- UNFCCC (2021d). Nordic Council of Ministers - High-level Segment Statement COP 26. URL: <https://unfccc.int/documents/311142> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- WRI (2021). Making Sense of Countries' Paris Agreement Climate Pledges. URL: <https://www.wri.org/insights/understanding-ndcs-paris-agreement-climate-pledges> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- WRI (2020). This Interactive Chart Shows Changes in the World's Top 10 Emitters. URL: <https://www.wri.org/insights/interactive-chart-shows-changes-worlds-top-10-emitters> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- World Nuclear Association (2021). Nuclear Power in Finland. URL: <https://world-nuclear.org/information-library/country-profiles/countries-a-f/finland.aspx> (Zuletzt aufgerufen: 15.11.2021)
- Yle (2021). Finnish president at COP26: „Climate change is progressing and it cannot continue“.

URL: <https://yle.fi/news/3-12169240> (Zuletzt aufgerufen: 08.11.2021)